

LAUFSPLITTER

Favorit. Jörg Kupfer, er gewann 2007 die 100 km, hatte zwar seine „ausgerechnete“ Zeit von 17:35 h nur leicht verfehlt (17:43), musste aber vier Mann ziehen lassen. „Besonders Sieger Christoph Lux und Peter Flock aus Gebesee waren heute richtig schnell“, kannte Kupfer die Leistungen seiner Konkurrenten an.

Premiere. Lutz Weber (M 50) war der erste Hörselgauer Einzelstarter auf der 100-km-Distanz. Er nahm die Strecke im Nordic-Walking-Schritt unter die Füße. Natürlich gab es mit den „Hörselgauern“ auch wieder eine Staffel aus dem Nachbarörtchen des Ultra-Dorfes. Besonderheit: Neben den erfahrenen Haudegen Horst Reinhardt und Roland Noack – beide hatten nach ihrer Etappe noch bis in den Abend bei der Organisation des Laufes zu schaffen – gingen mit Norbert Rutzen und Toni Frühauf zwei Laufneulinge an den Start. Ein siebter Gesamtplatz verdient Bewunderung.



Carola Gasa am Ölberg kurz vor Langenhain. Sie gewann mit der 2er-Staffel des SV Mihla.

Sternenjäger. Seinen vierten Stern verdiente sich der Gothaer Gerd Müller. Nach einem Start mit der Staffel hatte der 62-Jährige nun zum vierten Mal die 100 km solo bewältigt. „Die Atmosphäre hier ist unübertroffen, außerdem ist es ein schönes Gefühl, wenn ich noch einige Dreißigjährige in den Sack stecke“, sagte Müller schmunzelnd und gestand, dass sein Knackpunkt immer am herzhafte Anstieg von Floh-Seligenal zur Ebertswiese liege.

Pfadfinder. Alle Details der Strecke kannten vor allem Gunter Rothe, Ronald Noack, Ingolf Schreier und Bernd Kornhaas. Alle vier hatten in wochenlanger Kleinarbeit die Route ausgesucht und mit Pfeilen, Leuchtbändern und Diodenleuchten markiert. So war Rothe in der letzten Woche täglich bis zu acht Stunden mit dem Quad auf der Strecke, fuhr die gesamte Runde noch am Freitagmorgen ein letztes Mal ab und startete um 18 Uhr nach zwei Stunden eines Schlafversuches selbst ins 100-Meilen-Abenteuer. „Bauchschmerzen bereitet mir der schlechte Zustand der Wege, es hat einfach zu viel geregnet“, gestand der Organisationschef vor dem Start.



Meilenläufer Holger Sakuth in der Samstagnacht um 1.18 Uhr auf dem Großen Hörselberg.

Catering. Gut versorgt wurden die 100-km-Läufer und die an dieser Stelle auf Strecke treffenden Meilenläufer wie immer in Sondra am ersten Stand von Familie Bernhardt. Seit Jahren kümmert sich die Familie in einer Privatinitiative um die Sportler.

ERGEBNISSE

100 Meilen
M 40: 1. Platz Peter Flock (GMRV, Gebesee/16:56:14 h), 2. Holger Wiesemann (Laufgruppe Treffurt/20:26:28), M 45: 11. Holger Sakuth (M&H Rennsteigteam/22:48:31), ausgeschieden Dietmar Höfer (Eisenach, Aufgabe km 71), M 50: 9. Ulrich Meininger (M&H Rennsteigteam/22:48:33).

100 Kilometer
M 30: 5. Martin Armenat (EFC Ruhla/12:06:12), M 45: 8. Raimond Scheler (SV Mihla/10:56:32).

Staffel 2 x 50 km
Frauen: 1. TU Runner vom SV Mihla 1.1 (09:54:18), Mix: 3. Treffurter Sperrachen (Michael und Michaela Reinz/09:36:04), Männer: 2. Treffurter Sperrachen (Christian Gauditz und Andreas Montag/08:59:34).

Staffel 4 x 25 km
Frauen: 1. TU Runner vom SV Mihla 1.2 (Gabi Bendorf, Silke Scheler, Steffi Nowatzky, Liesbeth von Nieuwenhofen/09:24:49), Mix: 2. Erbstromtaler Schmalwaden Mix (Karl-Heinz Markgraf, Sylvia Rosenau, Jörg Ickler, Annette Beyer/09:15:28), 4. SV Mihla Staffel-Team III (Waldemar Schlieffe, Sibylle Schlieffe, Holger Rasch, Heidi Günther/09:42:20), Männer: 3. Wartburgparkasse (Mario Leimbach, Tobias Böhme, Mario Biehl, Sven Schöniger/07:54:57).



Holger Wiesemann in finsterner Nacht auf dem Kindel. Der Schnellmannshäuser benötigte für die 161 km (100 Meilen) genau 20:26,28 Stunden.

Fotos (6): Dirk Bernkopf

Mut zur langen Distanz

Beim 5. Thüringen-Ultra erreichten 88 Läufer nach 100 Meilen und 176 Athleten nach 100 km das Ziel in Fröttstädt. Der einmalig ausgerichtete Meilenlauf führte die Ausdauersportler über den Hörselberg nach Eisenach

VON DIRK BERNKOPF

Fröttstädt. Holger Wiesemann kommt nach gut 20 Stunden und 161 gelaufenen Kilometern ins Ziel des Ultra-Dörfchens Fröttstädt und sagt: „Ich laufe nie wieder“. Über 20 Jahre spielte der Schnellmannshäuser Handball und sieht eigentlich nicht erschöpfter aus als nach einem mittelmäßigen Verbandsligaspiel. Schnell korrigiert sich der 41-Jährige: „Es war ja gar nicht so schlimm – ich hätte es mir härter vorgestellt.“ Wiesemann belegt Platz zwei der Altersklasse M40.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: die 100-Meilen-Läufer starteten am Freitagabend, wurden immer wieder von kleinen Regenschauern begleitet, liefen erst nach Gotha, dann in finsterner Nacht auf den Hörselberg, froren auf dem Weg nach Eisenach und quälten sich anschließend mit den um 4 Uhr gestarteten 100-km-Läufern auf den verbleibenden 90 km noch zweimal über den Rennsteig. Seine Lauffreunde von Normania Treffurt nennen Wiesemann am Samstagmittag einfach den „Verrückten“.

Überhaupt waren die Hellblauen aus Treffurt nicht nur wegen ihrer leuchtenden Hemden gut zu erkennen – sie liefen auch ständig an der Spitze mit. So belegten Michael und Michaela Reinz in der gemischten 2 x 50-km-Staffel „Treffurter Sperrachen M + M“ Platz drei, Christian Gauditz und Andreas Montag landeten in der Männerkonkurrenz auf Platz zwei.

Während Wiesemann noch am Starttag von 100 Kilometer auf die 100 Meilen umsattelte, kam für Raimond Scheler (SV

Mihla) für seinen ersten Einzelstart beim Fröttstädter Ultra nur die kürzere Strecke infrage. Seine Bedenken, das eigene Lauftempo nicht in den Griff zu bekommen, bestätigten sich nicht. Scheler benötigte für jedes Streckenviertel rund zwei und eine dreiviertel Stunde, so dass er seine Wunschzeit von „unter elf Stunden“ mit 10:56,32 h erreichte. Das langte immerhin für Rang 33 der Gesamtwertung und Platz acht der AK 45. „Es war sehr hart, schmerzvoll und qualvoll, aber auf den letzten zwei Kilometern konnte ich noch mal beschleunigen.“ Für Scheler war der Zieleinlauf der schönste Moment nach der Extrembelastung. Empfangen wurde er in Fröttstädt gleich von einer ganzen Reihe seiner Sportfreunde. So gewannen die Mihlaer Frauenstaffeln über 2 x 50 km sowie 4 x 25 km und die Mixstaffel 4 x 25 km kam auf Rang vier. Seine eine Stunde später gestarteten Staffelkollegen hatten Scheler auf dem letzten Abschnitt überholt und ihn so zusätzlich angespornt.

Schellers Laufschuhe bleiben jetzt einige Tage stehen, für seinen Saisonhöhepunkt, die Besteigung des Kilimandscharo im November, braucht er eher Wanderschuhe.

Für den Eisenacher Holger Sakuth zählen Platzierungen traditionell weniger, er möchte mit seinen Kumpanen vom M & H Rennsteigteam im Ziel ankommen und ein paar unterhaltsame Stunden auf der Laufstrecke erleben. Außerdem liebt er die langen Kanten. Da war ein Start auf der Meilenstrecke einfach ein Muss. Dass er vom eine Stunde später gestarteten Gothaer Favoriten Jörg Kupfer schon nach 43 km auf dem Hör-



Raimond Scheler vom SV Mihla startete erstmalig über 100 Kilometer und lief im gleichmäßigen Tempo auf Platz acht der stark besetzten Altersklasse 45.



Andreas Montag, Christian Gauditz, Holger Wiesemann, Michael Reinz und Michaela Reinz (v. l.) starten für die Laufgruppe Treffurt auf verschiedenen Distanzen.

selberg überholt wurde, registrierte er gelassen und freute sich nur auf den Empfang im Rothenhof in Eisenach. Denn an diesem Verpflegungspunkt wartete immerhin der verletzt

pausierende Lauffreund Fred Dell mit warmen Getränken in der kalten Nacht. Am Samstag hatte Sakuth sogar noch Muße, einem Radiosender während des Laufes ein kurzes Telefon-

interview zu geben. Er kam nach 22:48,31 h als Elfter der AK 45 ins Ziel.

Fast alle Teilnehmer lobten wieder einmal die vorzügliche Organisation des Laufes – Irr-

läufer gab es nur wenige. So büßte der Eisenacher Dietmar Höfer auf den ersten Meilen zwar wichtige Minuten durch ein falsches Abbiegen ein, ging aber nach 71 Kilometern am Samstagmorgen in Sondra ganz aus dem Rennen. Insgesamt erreichten 176 Läufer auf der 100-km-Strecke das Ziel. Bei den Meilenläufern bestritten 88 die gesamte Distanz und 21 der Starter gingen nach 100 km aus dem Rennen, haben dadurch aber noch Anspruch auf einen weiteren Ultra-Stern auf ihrem Finisher-Shirt.

Wer es bis Kilometer 95 der Normalstrecke geschafft hatte, der wurde am letzten Verpflegungspunkt in Waltershausen schon wie ein Sieger von der HSG Hörselgau begrüßt. Das „Auge“ Heike Lippert hielt mehrere Meter hoch über dem Boden mit dem Fernglas Ausschau nach den Sportlern. Die „Stimme“ Thomas Breitbarth (er lief am Morgen selbst schon in der Rennsteighandballer-Staffel) begrüßte jeden Läufer am Mikrofon mit seinem Namen. Die Handballerfrauen standen als Cheerleader Spalier. Nur Pit Lippert am Steuer der mobilen Multicar-Dusche war beim kühlen Samstagwetter arbeitslos.

Wer jetzt Lust auf einen Ultra-Lauf bekommen hat, der trainiert entweder schon für den nächsten – dann ohne Meilenlauf – oder holt das Fahrrad aus dem Keller, denn die Strecken sind auch vorzüglich als Radrouten geeignet. Ein Download der Routen ist unter thueringenultra.de möglich.

Die besten Fotos unter: thueringer-allgemeine.de/sport

Ein Remis zur Sportplatzeinweihung

Nach erfolgreicher Sanierung des Fußballrasens in Wenigenlupnitz kann die SG Nesselal wieder ihre Heimspiele darauf austragen

VON GÜNTHER NEUBAUER

Wenigenlupnitz. Nach einjähriger grundhafter Sanierung des Sportplatzes in Wenigenlupnitz wurde am Samstag mit einem Freundschaftsspiel zwischen Nesselal Wenigenlupnitz und einer Traditionsmannschaft von Motor Eisenach die Einweihung gefeiert. Der Eisenacher Fanfarenzug umrahmte die Veranstaltung.

Bernhard Bischof, Bürgermeister der Hörselberg-Hainich Gemeinde, würdigte die Initiative des Vereins und dankte gleichzeitig allen ehrenamtlichen Helfern sowie Baufirmen, die am Sanierungswerk beteiligt waren. „Die alte Sportanlage hatte die Bezeichnung Sportstätte nicht mehr verdient“, stellte das Ortsoberrhaupt fest.



Gastgeber Danny Krumbain erzielte mit dem 1:0 das erste Tor auf dem neuen Rasen.

Außerdem können alle Sportler aus dem Hörselberg-Hainich-Raum den Platz nutzen und sich über die verbesserten Bedingungen freuen. 115 000 Eu-

ro wurden für die Sanierung des Platzes aufgewendet.

Das Freundschaftsspiel endete nach abwechslungsreichen 90 Minuten 5:5 (4:3). Die Eise-

nacher Erfahrung (unter anderem Norbert Leischner, Wolfgang Reuter, Michael Besser, Heiko Schlittig, Thomas Waitz, Lars Holik) egalisierte Nessel-

alts jugendlichen Elan. Für Wenigenlupnitz war es zugleich das erste Vorbereitungsspiel auf vorbildlichem Untergrund für die neue Punktserie.

Danny Krumbain erzielte nach sechs Minuten den ersten Treffer für Nesselal bei einem offiziellen Vergleich. Nur wenig später überlistete Oldie Michael Besser (9.) den zu weit vor seinem Gehäuse stehenden Torwart Oliver Bucksch mit einem geschickten Heber zum 1:1. 20 Minuten lang hatte Nesselal danach Probleme mit seinem Pässen auf die Außen. Das 1:2 durch den insgesamt dreifachen Torschütze Heiko Schlittig ließ Torwart Bucksch durch die Arme gleiten. Nach grobem Schnitzer von Michael Reinhardt besorgte René Kiesbauer problemlos das 2:2. Bis zur Pau-

se erzielten Markus Hohmann und Kiesbauer die Treffer drei und vier für Nesselal. Schlittig stellte den 4:3-Halbzeitstand her. Beide Mannschaften boten dazwischen gelungene Kombinationen. Nach dem Wechsel dauerte es lange bis zum nächsten Tor. Der schnelle Daniel Reinhardt überlief seinen Gegenspieler mühelos und erzielte das 4:4. Torchancen hatten danach beide Mannschaften, Maik Arndt rettete auf der Linie (85.), ehe Krumbain und Schlittig zum gerechten Schlussresultat trafen.

Nesselal Wenigenlupnitz: Bucksch, Westendorf, Stichling, Baum, Wolter, Hohmann, Knie, Scholz, David, Kiesbauer, Krumbain, Landgraf, Schmidt, Gollhardt, Urbig, Schötlinger.

Motor Eisenach: Leischner, Wolf, Holick, Senf, Arndt, Waitz, Schlittig, D. Reinhardt, M. Reinhardt, Besser, Moog, Reuter, H. Reinhardt, Helm.